

rüfe, das Naturschutzgebiet Schwabbrünnen mit seinen Schlamm-sammlern und Gräben, Gräben des Maurer Riedes, Gampriner Seelein. Ruggeller Ried in Gräben.

Weitere grössere Vorkommen sind wenig wahrscheinlich, da uns ihre Wanderstrassen — falls sie über Autostrassen führen — durch den Tod der Tiere auf sich aufmerksam machen.

#### LAUBFROSCH — *Hyla arborea*.

Der 4 — 5 cm grosse Laubfrosch ist unser volkstümlichster Lurch. Sein grasgrüner Rücken, das «Kindergesicht» mit den grossen Augen, die feinen Greifhände mit den Haftscheiben, wecken die Sympathien für ihn.

Im Frühjahr, im April bis Juni, kommt der Laubfrosch während der Laichzeit an pflanzenreiche Weiher. Er begnügt sich aber auch mit einem Kiesgrubentümpel oder selbst mit einer von Regenwasser gefüllten Karrenspur. Tagsüber sitzt der Laubfrosch an Schilfhalmern oder im Ufergebüsch, wo er sich sonnt. Wenn es nach Dämmerungsanbruch genügend warm und feucht ist, steigen die Männchen zu den Tümpeln und lassen den lautesten Ruf aller einheimischen Froschlurche erschallen. Er kann die dünnhäutige Schallblase so aufblähen, dass ihr Rauminhalt demjenigen des Fröschchens nahekommt. Die Stimme tönt wie: kä, kä, kä. Das laichbereite Weibchen wird durch diesen Ruf angelockt. Es befestigt die kleinen walnussgrossen und gelblichbraunen Laichklumpen mit den Hinterbeinen an Pflanzenteile, um dann wieder endgültig für ein Jahr vom Wasser zu verschwinden. Die Kaulquappen besitzen einen hohen durchsichtigen Flossensaum und werden ausgeprägt oliv gefärbt.

Der Laubfrosch vermag sich durch seine grüne Farbe geschickt zu tarnen, und er soll auch auf höchste Baumkronen klettern können. Er ist somit der einzige unserer Lurche, der so geschickt klettern kann.

Der Laubfrosch ernährt sich von Kleintieren aller Art, so von Spinnen, Mücken, Raupen, u. a. m.

*Vorkommen in Liechtenstein:* Der Laubfrosch soll früher in den Rheinauen regelmässig zu hören gewesen sein. Die Grundwasser-senkung im Einflussgebiet des Rheines hat ihm den Lebensraum und